

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 M.; im Letztteil die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 M. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisklasse Nr. 3 gültig

Nr. 162

Montag, am 15. Juli 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein Bade-Sonntag allerersten Ranges war der gestrige Sonntag. Noch nie in diesem Jahre herrschte an der Talsperrre solches Leben wie gestern. Die Strände waren voll von nach Wasser und Luft hungernden Menschen. Und wie viele tummelten sich auf dem Wasser. Nicht zu zählen waren die Paddelboote, die auf dem Wasser schaukelten, Segelboote zogen, vom leichten Wind getrieben, ihre Bahn über den Wasserspiegel und die beiden schmucken Motorboote flühten von Ufer zu Ufer oder machten Rundfahrten von der Vorsperre bis zur Hauptsperrre. Selten ist ja im Juli die Sperre noch so voll Wasser wie in diesem Jahre. Auch am Heidemühlenteich war reges Leben, und die Bäder in der Umgebung, in Hödenndorf, Schmiedeberg, Reichstädt, Dönschen und wo sonst welche sind — fast jeder kleine Ort hat ja entgegen der Bezirksstadt sein Schwimmbad und freut sich dessen — waren stark besucht. Jung und alt planzte im Wasser oder badete auf der Liegewiese in der Sonne, schönste Erholung für neue Arbeitstage. Auch ins Gebirge zog es viele. Unser Ostgebirge mit seinen dichten Wäldern ist ja so herrlich, daß es immer mehr Freunde gewinnt. Wer einmal die Wälder durchstreift hat, kommt immer gern wieder. So sind denn auch die Kurorte Ripsdorf, Bärenburg, Bärenfels und auch Schellerhaus beinahe voll besetzt. Wenn dazu so herrliche Tage kommen, wie gestern, möchte niemand wieder scheiden. Das fühlte man gestern recht. Denn erst zu später Stunde setzte die Heimfahrt der vielen Autos ein, die die Erholungsuchenden hinauf ins Gebirge gebracht hatten. Noch in der 10. Abendstunde folgten die Kraftwagen in kurzen Unterbrechungen einander.

Dippoldiswalde. In der Talsperrre ertranken. Am gestrigen Sonntag gegen 19.30 Uhr in der Talsperrre Walter auf der Bahnseite gegenüber der Lännichtgrundbrücke ein Mann untergegangen und ertrunken. Wie hierzu festgestellt wurde, hat er sich gegen 19 Uhr ein Boot auf 1/2 Stunde geliehen und ist damit auf die Sperre hinausgefahren. In seinem zurückgelassenen Anzug wurde eine Mitgliedskarte vom DSB, ausgestellt auf Erich Graf, geboren 20. 5. 15., gefunden. Die Karte konnte bis jetzt nicht geborgen werden. Wer kennt Graf? Sachdienliche Angaben erbittet der Gendarmerieposten.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend gegen 18.30 Uhr kam es auf der großen Mühlstraße in der Nähe des Sportplatzes zu einem Verkehrsunfall. Eine die Straße abwärts fahrende Radfahrerin wurde durch einen ihr entgegenkommenden Kraftwagen unsicher und stürzte. Hierbei zog sie sich Hautabrisse auf dem linken Bein und Unterarm zu.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend nachmittag kam die angelegte Einquartierung, freudig von jung und alt begrüßt, und fuhr ihre Kraftwagen auf dem Marktplatz auf. Der Mandöverball am Abend im Schützenhause war gut besucht. Sonntag unternahm Offiziere und Mannschaften einen Ausflug nach der Sächsischen Schweiz. Heute Montag wird die Truppe leider schon wieder unsere Stadt verlassen.

— Das Uniformverbot für die HJ ist vom Gebiet 18 für den Bann 216 vom 15. 7. bis 21. 7. aufgehoben worden, da der Bann 216 in dieser Zeit die Vorbereitungen für das Sommerlager trifft. Dazu fand am Sonntag ein Führerdienst statt, in dem vom Führer die Richtlinien für das Lager des Bannes im Frauenstein bekanntgegeben wurden. Das Sommerlager beginnt Sonntag, 21. Juli, und endet Sonntag, 5. August. Nachdem am Sonnabend 1000 Hiltlerjugenden im Sommerlager in unserem Banngebiet verlassen haben, treffen am Montag, 15. Juli, wieder 1500 Hiltlerjugenden ein und schlagen bei Schellerhaus, Bärenfels, Ripsdorf, Bärenfels, Glasbütte, Wittenberg, Frauenstein, Nassau und Preyschendorf ihre Zelte auf.

— Das im Grundbuche für Falkenhain, Blatt 26, auf den Namen des Landwirts Edwin Bruno Vogler in Falkenhain eingetragene Grundstück soll am Dienstag, 10. September, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6 Hektar 98,8 Ar und nach dem Verkehrswert, einschließlich 4584 RM. Wert des Inventars, auf 38.894 RM. geschätzt. Die Brandsversicherungssumme beträgt 12.100 RM. Das Grundstück liegt in der Ortsmitte von Falkenhain, 680 Meter hoch, und besteht aus einer Bauernwirtschaft mit Wirtschaftsgebäude und Feldern und einem „Jugstube“ genannten Fremdenheim.

— In das Österrechtsregister des Amtsgerichts ist eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Obpfänders Kurt Max Wilschich in Hausdorf an dem Vermögen seiner Ehefrau Elisabeth Hedwig geb. Schmidt, daselbst, durch Ehevertrag ausgeschlossen worden ist.

Schmiedeberg. Nach langer Zeit gab es am Sonnabend hier wieder einmal Einquartierung. Eine Abteilung Kraftfahrer rückte hier in den Abendstunden ein. Sie nahm mit ihren Kraftwagen auf dem Neumarkt Aufstellung. Jung und alt war auf den Beinen und umstellte den Marktplatz.

Reinhardtgrünna. Am heutigen 15. Juli begeht die Uhrmacherswitwe Emilie Rudolph in geistiger und körperlicher

Der englische Frontkämpferbesuch Herzlicher Empfang in der Reichshauptstadt

Berlin, 15. Juli.

Am 8. Juli 1934 richtete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, von Königsberg aus einen Appell an die Frontkämpfer der anderen Länder zu gemeinsamer Arbeit für den Frieden der Welt. Nachdem nun ein Jahr seit diesem Appell vergangen ist, und nachdem vor einem Monat der englische Thronfolger einen englischen Frontkämpferbesuch in Deutschland besurwortet hatte, trafen als erste offizielle Vertreter fünf Mitglieder der British Legion, des größten englischen Frontkämpferverbandes, der 1 1/2 Millionen Mitglieder umfaßt, in Berlin ein.

Einen wie starken Widerhall dieser englische Frontkämpferbesuch in Deutschland und insbesondere in Berlin findet, kann man daraus ersehen, daß neben den offiziellen Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände sich Tausende von Berlinern, insbesondere Frontkämpfer, auf dem Bahnsteig und in den umliegenden Straßen zur Begrüßung eingefunden hatten.

Die wartende Menge begrüßte die englischen Frontkämpfer mit Heilrufen und dem deutschen Gruß. Die deutschen Abordnungen hießen ihre englischen Kameraden auf das herzlichste in der Reichshauptstadt willkommen. Der Führer der englischen Abordnung, Major F. W. C. Fetherstone-Godley, stellte seine Landsleute vor, nämlich: Oberst Dr. Crossfield, Oberst A. D. Murray, Hauptmann R. A. Hawes und Mister Elbow. Einige der deutschen und englischen Frontkämpfer waren von dem kürzlichen Frontkämpfertreffen in Paris her und von früheren privaten Be-

suchen schon alte Bekannte und feierten ein fröhliches Wiedersehen.

Vor dem Bahnhof Friedrichstraße erlebten nun die englischen Gäste einen Empfang, wie sie ihn wohl kaum erwartet hatten. Kopf an Kopf stand die Menge, so daß eine Polizeiabordnung eingeseht werden mußte, um die Fahrbahn für die Gäste frei zu halten. Mit erhobener Hand begrüßten die Deutschen, unter denen sich sehr viele Frontkämpfer mit Orden und Ehrenzeichen befanden, die englischen Gäste, die ebenfalls ihre Orden und Kriegsauszeichnungen angelegt hatten. Sichtlich bewegt dankten die englischen Frontkämpfer für diese überaus herzliche Aufnahme, die ihnen hier spontan von der Bevölkerung der Reichshauptstadt bereitet wurde.

Auch bei der Abfahrt vom Fernbahnhof Friedrichstraße begrüßte die Menschenmenge die englischen Gäste, die sich nun von hier aus sofort nach dem Hotel Kaiserhof begaben, wo sie während ihres Berliner Aufenthaltes als Gäste der deutschen Frontkämpferverbände Wohnung nehmen. Schon von weitem grüßte sie die englische Flagge, die zwischen der Falkenkreuzfahne und der schwarz-weiß-roten Fahne vom First des Hotels wehte.

Im Empfangsraum des Hotels hieß der Reichsführer der NSDAP, Oberlindober, die offizielle Abordnung der British Legion willkommen und wünschte ihr einen angenehmen und erfolgreichen Aufenthalt in der Reichshauptstadt.

Frische ihren 87. Geburtstag. Mögen ihr noch viele Jahre bei bester Gesundheit beschieden sein. Frau Rudolph ist zur Zeit die älteste Einwohnerin unseres Ortes, und wird nur noch übertriften von Moritz Reichel, welcher im Dezember dieses Jahres sein 90. Lebensjahr vollendet.

Wendischcarsdorf. Am Sonntag vormittag wurde von Pilzfuchern in einer Dichtung auf Abteilung 30 des Staatsforstreviers Wendischcarsdorf, in der Nähe der Staatsstraße Dippoldiswalde—Dresden die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der sich erhängt hat. Nach Aussage des Arztes dürfte der Unbekannte etwa Februar in den Tod gegangen sein. Er ist 30—40 Jahre alt gewesen, Größe 170—175 Zentimeter, hat schwarzes, langes Haar, kurzgeschnittene schwarze Schnurrbart, schwarze Augenbrauen gehabt. Geßig war gut erhalten. Bekleidet war er mit braunem, doppelreihigem Wäster, grauem Jackett, lila Weste, dunkelblauen Hosen, hohen schwarzen Schnürschuhen, blauer Schifahrermütze, um den Hals lilaen Schal. Die Leiche ist nach dem Friedhof in Possendorf gebracht worden. Sachdienliche Meldungen werden an den nächsten Gendarmerieposten erbeten.

Dresden. Ausstellung „Polnische Kunst“. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Wehrmacht und der Partei sowie vieler Künstler und Kunstfreunde wurde in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse die Ausstellung „Polnische Kunst“ eröffnet. Der Vorsitzende des Sächsischen Kunstvereins, Oberbürgermeister Förner, erklärte: In der Ausstellung finde der Wunsch des deutschen und des polnischen Volkes, einander näherzukommen und sich in allen Lebensäußerungen verstehen zu lernen, lebendigen Ausdruck. Der Nationalsozialismus sei auch auf dem Gebiet der Kunst ein entschiedener Gegner des Internationalismus.

Dresden. Die Leichen der Bergsteiger gefunden. Die beiden Bergsteiger, die im Gebiet des Hochalters bei Berchtesgaden bei einigen Tagen vermißt wurden, sind, wie der „DZ“ erfährt, jetzt von den Rettungsmannschaften tot aufgefunden worden. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Tilgher Fritz Goldammer und den 21 Jahre alten Martin Schmidt aus Dresden-Neustadt. Die beiden Verunglückten gehörten dem Sächsischen Bergsteigerbund an und galten als tüchtige Bergsteiger; auf welche Weise sie verunglückt sind, ist unbekannt.

Radeberg. Als abends der hiesige Fleischermeister Söhne und seine Frau im Auto von Dresden nach Radeberg zurückfuhren, sprang in der Nähe der Heidemühle ein starker Hirsch gegen das Auto. Dabei ging die Windschutzscheibe in Trümmer. Beide Insassen erlitten leichte Verletzungen durch Glassplitter. Der Hirsch, der ebenfalls verletzt worden sein dürfte, suchte das Weite.

Meißen. Sonnabend abend geriet auf der Wilsdruffer Straße kurz vor der Stadtgrenze ein Auto, das vor einem entgegenkommenden Radfahrer stark ausweichen mußte, auf

das Feld. Trotz des Ausweichens wurde der Radfahrer, der unvorschriftsmäßig fuhr, zu Fall gebracht. Obwohl die Kopfverwundung äußerlich unbedeutend ansah, trat der Tod kurz nach dem Unfall ein. Der Verunglückte ist ein Meißner Einwohner.

Bischowswerda. Das Leben ist doch zu schön. In Grobharthau wollten zwei Freunde, beide in den zwanziger Jahren stehend, gemeinsam aus dem Leben scheiden weil der eine von ihnen glaubte, hierzu triftige Gründe zu haben. Zu ihrem Vorhaben wählten sie einen Revolver mit dem sie vor Ausführung des Selbstmordes im sogenannten Bahnbusch ein Probeschießen veranstalteten. Der jüngere schloß sich eine Kugel in die Stirn. Da der Schuß aber nicht zum Tode führte, wollte sich der junge Mann von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Sein Freund hatte mittlerweile seine Selbstmordgedanken aufgegeben und hinderte den Verletzten an der Ausführung seines Planes. Der überlebte Streich dürfte für den Verletzten einen dauernden gesundheitlichen Schaden zur Folge haben, weil das Geschloß bisher nicht entfernt werden konnte.

Deutsch-Einsiedel. Zum dritten Mal Lebensretter. Im hiesigen Badeteich verlor an einer zwei Meter tiefen Stelle ein des Schwimmens unkundiger Knabe. Der in der Nähe weilende Lehrer und Ortsgruppenleiter Schömburg sprang dem Untergetanen nach. Es gelang ihm, den Knaben wohlbehalten an Land zu bringen. Lehrer Schömburg rettete damit das dritte Menschenleben vor dem Tod des Ertrinkens.

Zittau. Unliebame Besucher. Die Not im benachbarten nordböhmisches Grenzgebiet hat zur Folge, daß sich in gesteigertem Maß bettelnde Kinder aus Böhmen in den sächsischen Grenzortschaften einfinden, wobei es sich nicht selten um Geschlechter handelt. So wurde in Markersdorf bei Reichenau eine jugendliche Diebesbande gefaßt, die sich in die Wohnung eines Ehepaars eingeschlichen hatte. Ein dreizehnjähriges Mädchen, das ein Geldtäschchen mit Inhalt gestohlen hatte, entledigte sich zwar vor der Festnahme des Diebesgutes, konnte aber überführt werden. Die Kinder erwecken dadurch das Mitleid der Bewohner, daß sie angeblich, aus Not den weiten Weg zurückgelegt zu haben.

Gablonz (Böhmen). Gasthausbrand. In Dessen-dorf brannte nachts eines der ältesten Gasthäuser am Ort, das dem Fleischer und Gastwirt Heinrich Förster gehörte. Anwesen vollständig nieder. Es konnte nur wenig gerettet werden. Bei den Bergungsarbeiten erlitt der bei Förster beschäftigte Gehilfe Eward Langer eine schwere Gehirnerschütterung.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabort Dresden.)

Mäßige Winde aus Nordwest bis West. Wechselnde, zeitweise stärkere Bewölkung, auch einzelne Regenschauer, teilweise in Verbindung mit Gewittern. Kälter.